



**Roma Gloriosa, oder Das Glorwürdige Rom In seinen
Zweyhundert Drey vnd Viertzig Bäpsten. Daß ist/
Römische Bäpst/ angefangen von S. Peter Biß auff den
heutiges Tags glorwürdig regierenden vnseren ...**

Ott, Christoph

Ynsprugg, 1676

Anmerckungen Vber disen Vierdten Welt-Gang.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-72277](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-72277)

Anmerckungen

Über diesen Vierdten Welt-Gang.

Erste Anmerckung /

Die Päpst Felicem / Liberium vnd Sirici-
cium betreffend.

N. 95.

Der günstige Leser wird sich velleicht verwundern /
warumb in diesem vierdten Welt-Gang allein / Entlff Römi-
sche Päpst / aber nur zween / nemlich Liberius vnd Si-
ricius einkommen / die von der Catholischen Kir-
chen nicht seind heilig gesprochen ; Vnd
dessen Ursach wissen wollen. Die
zaige ich ihm hiemit an. Vnd
von Liberio zwar erst-
lich vnd kürz-
lich.

Von dem
Päpst Libe-
rio.

Liberius / sonst ein so dapfferer vnd frommer
Päpst / daß er von dem H. Ambrosio l. 3. de vir-
gin. auch nach seinem Todt / wie oben ver-
meldt / heilig gesprochen wird / von dem H. Epiphani-
aber Hæres. 75. vnd dem H. Basilio Epist. 74. ad Epi-
scopos Occid. hoch geprisen / hat sich erstlich sehr herzhafft
gesetzt wider alle Arrianische Keger / wie auch wider deren
Berfechtern / den Arrianischen Kayser Constantium / vnd
mit dem H. Athanasio wider sie / vnd für Athanasium steiff
gestanden / wie schon oben angezeigt worden. Nach dem er
aber von dem kegerischen schon ermeldten Kayser Constan-
tius in das Thracierland / wie auch oben gehört / gefangen
geführt / vnd in einem zwey Jährigen Ellend sehr übel ge-
halten worden / zumahlen auch verstanden / wie daß es zu
Rom wegen seiner Abwesenheit sehr übel hergienge / hat er
in seiner Beständigkeit (deren Speiß die Trübsalen sonst
seyn

Ablicher
anfang ih-
berij.

Sein Ellend
vnd des
Glaubens
wille.

Sein harte
wehe vnd
erster Jäh-
rer.

seyn sollen) angefangen zu wanden / darbey auch das Heim-
Wehe nach Rom bekommen : Also sich einmahl ledig zu ma-
chen / dem Kayser Constantio seinen Willen / mit etwas
hindansetzung des Göttlichen erfüllet / vnd der Verbannung
des H. Athanasii vnterscriben / so dann der erste Fäbler Li-
berij ist gewesen.

Anderer
Fäbler Li-
berij.

Der andere war / daß er seiner Gefangenschafft ledig
zu werden / gar zu grosse vnd öftere Gemeinschaft mit zwen
Arrianischen bösen Bischöffen / Ursacio vnd Valente mit
Namen / gepflogen hat / weil er vermerckte / daß sie bey
Kayser Constantio alles goltten vnd vermögten ; Dardurch
aber die Catholische nicht wenig geärgert worden.

Dritter
Fäbler Li-
berij.

Der dritte Fäbler aber / vnd der gröste / daß er von ob-
gemelten zween Schälcken hinderlistet / einer Formul Arri-
anischer Confession / so von disen Regern zu Sirmio einsei-
tig geschmiedet worden / vnbehutsam hat vnterscriben. Lau-
ter Fäbler / nicht wider den Glauben / darinn er allezeit steiff
vnd vnverseert biß in Todt / ist verharret / sonder wider die
Christliche starckmütigkeit / die ihne hierinnen / oder vil mehr
er sie verlassen.

Die werden
aber von
den H. H.
Vätern
selbst ent-
schuldigt /
als von S.
Athanasio.

Aber dise Fäbler alle leyden ihre Entschuldigung / die
ich so gar bey den Heiligen Vätern selbst lise. Vnd zwar
den ersten Fäbler wider S. Athanasii / entschuldiget der H.
Bischoff Athanasius selbst in seiner Apologi oder Schuß-
Schrift / so noch vorhanden / mit dem / daß er Liberius di-
se seine Einwilligung in die Verbannung Athanasii / die er
gezwungener Weis von sich geben / nach dem er dem Ge-
walt entgangen / habewiderruffen. Den andern Fäbler /
daß er zuvil Gemeinschaft mit Ursacio vnd Valente / den
Arrianischen Bischöffen gehalten / entschuldigen in etwas
Gelehrte-Männer mit dem / daß sich dise 2. Bößwicht der-
massen haben können stellen vnd verstellen / als wann nie-
mand in der Welt so gut Catholisch wäre / als eben sie. Der
dritte vnd gröbste Fäbler / daß er der Sirmienschischen Con-
fession der Arrianer hat vnterscriben / erduldet ebenfalls
derentwegen ein Entschuldigung / dieweil die Confession di-
ser Arrianer / welche sie eigenseitig zu Sirmio zusammen ge-
tragen / gang bößhafftig also gestellt vnd eingerichtet ware /
daß sie für ein Catholische Confession oder Glaubens-Be-
kant-

kenntnuß auch von den Gelehrtesten kunte angesehen vnd gehalten werden / wie dann der H. Hilarius / der so grosse alte Lehrer / selbst auch diese Sirmiensische Confession / als ein Catholische Confession angenommen / vnd mit sonderem Fleiß so gar aufgelegt / wie zu sehen in seinem Buch de Synodis. Vnd meldet eben diß in seiner Apologi oder Berantwortungs-Schrift der Papsst Liberius / daß er nemlich darumb mit den Orientalischen Bischöffen Frid vnd Gemeinschaft / durch sein Unterschreiben habe wollen machen vnd halten / weil er ihr Confession für gut Catholisch angesehen habe.

Item vom
S. Hilario.

Die beste
entschuldig-
ung aber
ist/seynd des
Liberij
selbst aige-
ner Christi-
licher Wi-
derruff.

Dergleichen arge Füchs / die den Weinberg Christi mit ihren verstellten Schrifften verwüsten / wie Cantic. 2. 15. angedeutet wird / annoch / vnd zwar deren nicht wenig / sich in der Christen-Welt befinden / biß auff heutigen Tag vnd Stund. Neben disem allem aber geben wir Catholische Liberio dem Papsst dannoch nicht recht / geben aber darbey auch im wenigsten nicht zu / daß er den Catholischen Glauben jemahlen in einigem Stuck verlassen habe / oder darumb zu einem Arrianer / nur auch auff ein Stund / (wie der Gegentheil passionirter weiß für gibt) worden seye.

Wie dann solliches alles ja gnußsam zuverstehn gibt sein öffentlicher Widerruf / welchen er nach Rom widerkehrendt also bald gethan hat / wie annoch in Epistolis Pontificum Decretalibus zu sehen. Mit disem iedoch allem hat er bey den recht eyfferig Catholischen Römern so viel nicht gewircket / daß sie ihm den Titul eines Heiligen Papssts gegeben hätten / wie sie sollichen allen seinen 36. Vorfahren als biß in Todt starckmütigen / vnd von allen Trübsalen vnüberwindlichen des wahren Glaubens Verfechtern / vorhero ertheilt hatten ; obwol er auch über diß alles / nach seiner Widerkunft nach Rom / mit höchster Aufferbawligkeit gelebt / vnd sein hohes Hirten-Ampt verwesen hat. Vnd so vil von Liberio / der mehrers begehrt / besehe Card. Bellarm. 1. 4. de Rom. Pont. c. 9. toto. Jacob. Gretserum in Mysta Salmuriensi c. 16. Baronium &c. Nun auch etwas wenig von Felice II.

Dem H. Papsst Felici II. haben vor zeiten etliche so wol den Heiligen-Titul / als auch des Römischen Papssts disputiern

N. 96.
Von Papsst
Felice.

Römische
Unruhe in
abwesenheit
Liberij.

Felix ein
Wider-
Papst.

tiern vnd anfechten wollen / folgender Ursach. Nach dem Liberius von Rom / als ein Gefangener des Arrianischen Kayfers Constantij / in das Ellend weggeführt worden / wie oben gesagt / haben die Arrianische Bischöff / deren alles voll war / auch so gar Belschland / zu Mayland vnd anderer Orten so vil vermögt / daß an statt des noch lebendigen rechtmässigen / ob wolen abwesenden Römischen Papssts Liberij / einer seiner Diaconen, mit Namen Felix / zu einem frischen Römischen Papsst / ob wolen vnrechtmässiger weiß erwöhlet worden; in Hoffnung / diser Felix wurde hingegen ihnen / den Arrianern / als seinen Befürderern etwas nachgeben / vnd sie mit andern Catholischen Christen hinkommen lassen / als denen er dise höchste Würdigkait schuldig wäre.

Spott / so
Felix zu
Rom wi-
dersahren.

Wird leyst-
lich recht-
mässiger
Papsst.

Diser Ehren-Glanz / der den Diacon Felix in die Augen stache / war so groß / daß er ihne gang verblindet. Nimbt derohalben wider Recht vnd Gewissen / noch bey Lebzeiten Liberij / das Römische Papsstumb an / aber mit sollichem Mißfallen des gangen enfferigen Catholischen Römischen Volcks / daß wo Felix / der eingetrunzene Papsst / vnnnd also nicht Papsst / in eine der Römischen Kirchen eingienge / daß Catholische Volck darauff luffe / vnnnd ihne allein / nicht ohne Spott / mit seiner Parthey da stehn liesse.

In seinem
Gewüth
gang ver-
ändert.

Der größte
Verfolger/
der Arria-
ner.

Nach dem aber zu Rom erschollen / das Liberius / wie auch oben vermeldet / der Arrianischen Confession vnterscriben hette / haben sie ihne Liberium für kein Haupt der Kirche mehr vmb diser seiner Aergernuß willen erkennen wollen; Also nun mehr durch rechtmässige Wahl Felicem zu einem Papsst / vnd Nachfolger Liberij auffgeworffen vnd erwöhlet: Von welcher Zeit an er auch für einen rechtmässigen Papsst ist gehalten vnd erkennet worden / vnd hernach sollicher Gestalt etliche Monat regiert; In welcher Zeit (sonderbare Pro-videns vnd Fürsichtigkeit Gottes gegen seiner Römischen Kirchen!) er Papsst Felix der gestalt geändert worden / daß er mit recht Catholischem Enffer entzündet / sich mit ganger Macht wider die Arrianische Keger vnd Kegereneyen gesetzt / denen er zu vor nur zu vil flattiert hatte. Hat den Arrianischen Kayser Constantium / vngeacht aller Gefahren / verbannt / vnd wie seine Heilige Vorfahrer / verdambt / auch hier-

hierdurch dermassen erzürnt / daß er ihne Felix / vmb das Jahr Christi 357. von Rom / vnd seinem Päpstlichen Sitz verstoßen vnd verjagen hat lassen / vnd darauff haimblicher weiß zu Care in dem Hetrurierland den Kopff abschlagen / ihne also auch ohne Kopff mit der Cron der Marter gekrönet auff den 29. Julij / daran er noch / als ein Martyrer vnd Blut-Zeug Christi von der gangen Christenheit wirdt verehrt; darzu sehr vnd billich geholffen / das er Felix disen heiligen / wie auch Marter Titul zu Zeiten Gregorij XIII. im Jahr Christi 1582. gang wunderbarlich / so gar auß dem Grab / durch sonderbare schickung Gottes behauptet hat; dessen wer mehrere Wissenschaftl verlangt / der besehe Card. Baron. beydem Jahr 357. N. 18. darauß abzunemen / daß ihne weder der Titul eines Römischen Papsts / noch eines Martyrers möge / oder solle abgesprochen werden.

Warumben aber dem Papst Siricio der Ehren-Titul eines heiligen Papsts bishero nit widerfahren / darvon habe hiemit / lieber Leser / disen wahren vnd kurzen Bericht. Dem alten Spruch nach ist ein anders ein guter Mann / vnd widerumb ein anders / ein guter Burgers-Mann / (aliud est esse Virum bonum , aliud Civem bonum) dann zu einem guten nit allein Mann / sonder auch Burgers-Mann / wil gehören / daß er ein guter Haus-Mann seye vnd seyn Hauswirtschafft wol verwalte. Gleicher gestalt / vnd noch vil mehr ist zweyerley / ein guter Mann / vnd dann ein guter Ob-Mann / oder vorsteher vnd Regent / der sehr vil hat in acht zunehmen / daß das gemeine Wesen kein schaden leyde. Also dann war der beste Mann Papst Siricius seyn Persohn belangend; darumben er auch von dem heiligen vnd hochgelehrten Beda / vnter die heilige Gottes in seinem Martyrologio / oder Heiligen-Buch / auß privat Andacht / auff den 26. November; von Rabano aber auff den 22. Hornung mit disem Lobspruch ist gesetzt worden: Zu Rom des heiligen Papsts vnd Beichtigers Siricij / so der Kirchen Sachen wol geordnet / die Manichæer vertriben / die Priesterliche Keuschheit bestättiget / vnd entlich im friden verschiden ist.

Aber die ganze Kirchen hat ihne mit solcher öffentlicher Ehr bis dato nit gewürdiget / darumb weil er in seinem

Und darauff
Martyrer.

N. 97.

Von Papst
Siricio.

Warumb
ihne der
Heiligen
Titul ver-
sagt.

Siricius
war der bes-
te Mann.

Aber nit
der beste
Vorsteher.

Wirdt von
eiliche dem
Heiligen
zugeschri-
ben / als ob
Beda ic.

Nit aber
von der all-
gemeinen
Kirchen.

höchsten Hirten-Ampt nit scheinete wachthar vñnd ernstlich
gnug gewesen zu seyn / daß also durch seyn gar zu grosse Güte
vñnd Unachtsamkeit / bey nahem die Origenistische Kegeren-
en vñnd Irrthumben / durch einen gelehrtern / als frömmern
Mann / den Ruffinum Aquilegiensem, vñnd eine auch gelehr-
te hochadeliche / aber übel verführte Römische Weibsperson /
die Melania / in die Römische Statt vñnd Kirchen wären ein-
geführt worden / in dem er Siricius besagtem Ruffino / vñnd
seiner verstellten Weiß zu handeln gar zu vil getrawt vñnd ge-
glaubt / vñnd darumb ihne Ruffinum / den andere für nit ge-
sund in dem Glauben hielten / in sein vñnd der Römischen Kir-
chen Gemeinschaft zugelassen / auch mit Gnaden-Brieffen
biß gen Aquilegia (da er das kegerische Gifft erst recht außge-
gossen) beglaitet (die Histori haisset dise Brieff Siricij, com-
municatorias litteras, daß ist / gemeinschaft Brieff.)
Dergleichen Brieff aber keinem jemahls / als den recht vñnd
gut Catholischen / erthenlet wurden.

Was seyn
Zähler ge-
wesen sey.

Für einen sollichen aber / daß ist / recht Catholischen /
hatte ihn Ruffinum Siricius / wie S. Hieronymus selbst be-
zeugt / angesehen / durch sein schmeichlerische weiß zu hand-
len verlaitet vñnd betrogen ; desgleichen schier auch S. Pau-
lino / dazumahl noch nicht Nolanischen Bischoffen / wider-
fahren / wie auß seiner 9. vñnd 10. Epistel abzunehmen.
Des H. Hieronymi Wort / mit denen er zum theil den Rö-
mischen Pappst Siricium entschuldiget / seind dise Epist. 16.
ad Principiam ; Daß Siricius diß gethan habe / ex probi-
tate animi sui, nesciens mala cogitare de alijs, daß ist /
[darumb weil Siricius so fromm vñnd gut war / daß er nicht
kunte was böß oder betriegerisches von andern muthmas-
sen /] ihne auch nicht wolte / oder kunte einbilden / daß zwo
so gelehrte vñnd dem gemeinen Bohn nach / so fromme Per-
sonen / als da waren Ruffinus vñnd Melania / die 25. Jahr
in dem heiligen Land / als walfahrter hätten zu gebracht / nit
gesund in dem Glauben seyn solten.

Wie diser
von S. Hie-
ronimo ent-
schuldiget
werde.

Tram/aber
sihe wem.

Ruffinus
vñnd Melania
betrieger
den
Pappst.

Darneben aber war der Sach mit diser frommkeit
Pappsts Siricij nicht geholffen / vñnd stunde wegen seiner zu
grossen Gütigkeit vñnd Nachsehens der Glaub in der Römi-
schen Kirchen in nit kleiner Gefahr. Haltet auch der hoch-
verständige Card. Baronius bey dem Jahr 397. N. 6. nit
vnbil-

vnbillich darfür / Siricius der Bapst seye dessentwegen gleich das folgende Jahr hernach / von Gott durch ein frühezeitigen Todt abgefördert worden / damit die Kirchen Gottes durch sein Nachsehen nit einen Schaden thäte leyden.

Straff Siricij.

Vnd ist dises nichts neues in der Römischen Kirchen / daß die Göttliche sonderbare Fürsorgung / den Gefahren derselben / eben durch dises Mittel des frühezeitigen Todts / auch andere mehrmahl gesteuert hat; wie mit mehrren / alten vnd neuen Exemplen wäre zu erweisen. Darauß dann ja nicht schwär / was für ein liebreiches Aug Gott / vor allen andern Kirchen / auff dise Römische werffe / abgenommen mag werden. Hat also nichts anders / als dise Unachtsamkeit Siricij des Bapsts ihme den Heyligen-Titul eingestelt. Welches aber der Römischen Kirchen so gar nicht einigen Nachtheil bringet / daß sie hierdurch nur schätzbarer wird bey denen / die einen gesunden Verstand haben.

N. 98.

Wie bedachtsamb / vnd langsam die Catholische Kirchen sey in Erhaltung des Heiligen Tituls.

So gibt dann nicht so geschwind / vnd hurtig die Catholische Kirch / auch den obwol sonst besten Männern / den Heyligen Titul / sonder mit höchstem Vorbedacht / vnd vorgehender aller Sachen langer erwegung / wie auch noch heutigs Tags rühmlich geschicht. Vnd noch ferner: So müessen dann die überige Römische Bapst / die diser Ehr gewirdiget seynd worden / durch auß fürtreffliche / vnsträffliche / zugleich für sich selbst gute vnd fromme / vnd zugleich aber auch in verfechtung des Glaubens gang ernstliche / gang wachbare vnd starkmütige Männer / vnd Vorsteher gewesen seyn / nemblich auß der Formul des H. Pauli 1. Tim. 3. oportet Episcopum irreprehensibilem esse, &c. [So soll dann / spricht Paulus / ein Bischoff eines gang vnsträfflichen Wandels seyn &c.]

Wie heiligen Wandts sie erfordere auß S. Pauli Lehr.

Der aber also beschaffen / was ist er / dann heilig? dergleichen alle vorige Bapst / so als Heylige von vns verehrt werden / seind gewesen / nemblich eines vnsträfflichen Wandels / keusch / nüchter / klug vnd verständig / gelehrt / vnd andere zu vnderrichten geschickt vnd tauglich / &c. also Heilig. Vnd in warheit / kein einiger auß disen allen / der Zahl nach 41. Bapsten / von S. Peter an bis auff Anastasium I. ware anderst als durch auß keusch / vnd zwar außser des Ehe-

Solchen führen die vorige Bapst.

Die wir als
heilige ver-
ehren.

Zengnuß
der Lutheri-
schen selbst
vñ der Hei-
ligkeit Bap-
stis Silve-
stri.

stands; kein vertrunkener auß allen / (wie auch Paulus an besagter stell erfordert : non vinolentum) keiner in dem wahren Glauben vngesund; kein rachsiriger / oder der Grausamkeit wegen verschreyt / der sein höchsten Gewalt mißbraucht hette (d eines auß den größten Wundern!) kein Geiziger / oder auch Verschwender so grosser Reichthumen / mit denen sie nach des Kayfers Constantini Zeiten begabt waren; mit einem Wort / nach Pauli Lehr / alle / was schwere Laster anlangt / oder vnsträfflich / oder wie S. Peter / vnd S. Marcellin gewesen / ihrer Mißhandlung halber grosse Büßer / deren etliche / vnd nicht wenig / auch mit Wunder-zeichen geleuchtet haben / benantlich in disem Welt-Gang der H. Silvester / wie solliches auch die grosse Feind des Römischen Stuls / die Centuri-Schreiber von Magdeburg / da sie von Silvester handeln in ihrer vierdten Centuria / auß Zwang der Wahrheit / mit disen Worten haben müssen bekennen / vnd auch bekennet.

Silvester etiam miraculis claruit in suo Episcopatu, quibus multos ad fidem convertit. Das ist / [Silvester hat auch so gar mit Wunderzeichen in seinem Bistumb geleuchtet / dar durch er vil zu dem wahren Glauben gebracht hat.] Dergleichen auch mehr andere seind gewesen / wie zum theil oben erwehnt worden. Dises seye nun geschriben auß Gelegenheit Siricij vnd Liberij der Bapsten / die allein auß 41. Bapsten / die biß auß das 400. Jahr regiert haben / den Heiligen Tittul / nicht wegen spöttlicher Laster / sonder allein wegen ihrer Unwachtbarkeit / vnd in etwas Zaghaftigkeit in verfechtung des Glaubens / nicht tragen. Wegen so grosser Ehr derohalben / die man disen deinen Statthaltern auß Erden / so vilen / so Heiligen ersten Bapsten / in deiner Catholischen Kirchen anthut / sey dir / Christe IESU / du vnerschöpfster Brunn aller Gnaden / vnd Heiligkeit / Lob vnd ewiger Danck / zu ewigen Zeiten.





Die

Andere Anmerckung.

N. 99.

Wie augenscheinlich die Römische Kirch derjenige Felsen seye / den alle Höllische Porten niemals werden übergwältigen / scheint herrlich vnd zaiget sich klar in diesem Vierdten Welt-Gang.

Römische Catholische Kirch allein / der unbewegliche / vnderwältliche Felsen des Glaubens.

Bann die Römische Kirch / als der von Gott außerkornte Sitz der Statthaltern Christi / nicht ein sondern Werck Gottes / vnd der bey S. Matthes an dem 16. Cap. beschribene vnüberwindliche Glaubens-Felsen wäre / so hätte sie ja freylich diese Hundert Jahr hindurch / daß ist / von dem Jahr 300. biß 400. natürlicher vnd menschlicher weiß / mehr als nie zuvor / zu grund sollen gerichtet werden. Dann in diesem Welt-Gang gar alle Porten der Höllen mit Wüten vnd Toben / mit höchstem Gewalt an sie gesetzt / vnd doch weniger als nichts außgerichtet haben.

Alle Porten der Höllen haben sich wider sie in diesem Welt-Gang auffgemacht. Aber vmbsonst.

Vnd erstlich zwar / waren alle 3. Theil der Christen-Welt / vnd deren Königreich vnd Landschaften voll allerhand Kegeren vnd Glaubens-Spaltungen / deren mehr als 50. der gelehrte Gualterius in seiner Chronologi verzeichnet hat / die alle die Römische Kirch / von deren sie verworfen vnd verdambt wurden / wolten vertilgt / vnd dieses veste Schloß des Glaubens verschlaufft haben.

Die ersten Porten. 500. unterschiedliche Kegeren in diesem Weltgang stehen wider sie auff.

Vnd in Asia zwar waren nicht allein die meiste / sonder auch die allermächtigste die Arrianer / die so gar den Kayser auff ihrer Seiten hatten : Neben diesen stelleten sich auch zu Wehr wider die Römische Kirchen / eben auch in Asien / die Aërianer, Aëtianer, Seleucianer &c.

Keger auß Asia die mächtigste.

In dem andern Theil der Welt / in Africa / erregten sich wider die Catholische Kirchen vnd Lehr / die Manichæer / Donatisten / vnd Pelagianer / neben den Arrianern.

In vnserem Europa aber / in Spanien zwar außser der

Keger auß
Africa vnd
Europa.

Arrianern die Priscillianisten / von einem Spanischen Edelmann Priscilliano / der zugleich ein Keger vnd Zauberer war / wie Severus l. 2. Hist. vermeldet / also genennet. In Frankreich sienge sich auch schon an das Arrianische Giff außzugießen. In Italien nach den Arrianern auch die Manichæer / Jovinianisten / vnd Origenisten ꝛ. In Griechen-Land neben überhäufften Arrianern die Macedonianer / ein sehr mächtige Sect wegen ihres Anfängers Macedonij / der Patriarch zu Constantinopel ist gewesen / vnd dem H. Geist sein Gttheit ablaugnete / wie hingegen dem Sohn Gottes die Arrianer die semige.

In Pannonien / so heut die Vnter östereichische Herrschafften / sambt einem Theil des Vngerlandts seind / die verdambliche Photinianer / welche die H. Dreyfaltigkeit laugneten. So waren dann dise alle / biß in 50. Keger / wie vermelt / lauter geschworne Feind des Römischen Stuls vnd Kirchen / daß also von 50. Feindlichen Kriegs-Heeren / deren aller Führer die Höll war / auff ein Zeit / dises einige veste Schloß vnd Felsen-Burg / die Römische Kirch wurde bestritten.

Die andere
Höllentor-
ten.

Für das ander / so waren noch erschrecklicher / aller diser Secten ihre Hilff-Bölcker / als die andere Porten der Höllen / nemlich die aller mächtigste weltliche Fürsten / die dazumahl im Leben waren / vnd es mit ihnen wider die Römische Kirch hielten. Darunder Constantius selbst / der Römische Kayser / ein Arrianer / vnd nach ihm der abtrinnige Kayser Julianus / der auß einem Christen gar zu einem Heyden worden. Auß den Königen aber / die Könige der Ostrogother in Italien / der Visigothen in Spanien / der Wandeler in Africa / die lauter Arrianische König waren. Die überige König vnd Fürsten in Frankreich / Deutschland / Gothland ꝛ. waren dermahlen noch Heyden / also auch der Catholischen Kirchen gang abhold. Darzu sich geschlagen / so daß allererbärmlichste / die fürnembste geistliche Fürsten / vnd nach dem Römischen Paps die höchste Vorsteher / als die Patriarchen zu Constantinopel / zu Antiochia / ja auch so gar die von Jerusalem nach dem Jahr Christi 351. neben vnzalbar vil Bischöffen vnd Erzbischöffen / (dergleichen auch einer zu Mayland sich befunde / mit Nahmen Auzen-

Kegerische
Kayser /
König /
Patriarche
Bischoff ꝛ.

Aurentius der ältere) so theils Arrianische / theils Macedo-
nianische Keger waren.

Beñ diesem allem / vñd zum dritten / war der Römische
Stul selbst in höchster Verwirrung ; Der rechtmässige Pappst
Liberius von Rom abwesend / vñd der Arrianischen Ke-
gern Gefangener ; an statt seiner aber / ein zeitlang ein einge-
trungener / vnbesugter / vñd mit den Arrianern ein weil lai-
chender Pappst eben auch in Rom / nemblich der Diacon Felix.
Beñ so viler überhäufften Feinden derohalben / anlauffen
vñd stürmen / hätte nit dieses veste vnser Felsenburg / hun-
dertmahl übergehñ / zerstört / vñd zerschlaiffet sollen wer-
den ? Vñd doch stund es allezeit vñd steht annoch vest vñd
vnüberwindlich. Durch wessen Macht aber vñd Krafft ?
gar nicht auß seiner / oder einigen Menschlichen Macht /
oder List vñd Klugheit / die alle weit zu schwach wären gewe-
sen / sonder desjenigen allein / der Was er diser Kirchen in
der Person des Heiligen Petri vor allen andern Kirchen
versprochen / gehalten hat : Et Portæ Inferi non præva-
lebunt aduersus eam. [Vñd so gar alle Höllen = Porten
werden disen Felsen nicht übergwältigen.] Lebe derohal-
ben **JESUS** der starcke vñd beständige Beschützer seiner
Kirchen ! Lebe der H. Petrus mit allen seinen rechtmässigen
Nachkömmlingen ! Lebe die Römische Catholische Kirch /
bleibe durch Christi Wort vnüberwindlich vñd sige ! Amen.

Die dritte
Höllenspar-
ten.

Verwir-
rungen in
Rom.

Alle ver-
stossen den
Kopff an
diesen Fel-
sen.



Die
Dritte Anmerckung.

Von der mächtigen vñd wunderbarlichen Weis / wel-
che disen Welt-Gang hindurch gebraucht hat das vnichtbare
Kirchen-Haupt Christus **JESUS** / denen sichtbaren Kirchen-
Hauptern / den Römischen Pappsten / als seinen Statt-
haltern auff Erden auß aller Noth zu helfen vñd
heraus zu reissen.

N. 100.

Mit das Jahr Christi 363. eben in diesem gegenwärti-
gen vierdten Welt-Gang / da der abtrinnige Kay-
ser

Hochver-
wüderliche

Christliche
Weisheit /
in beschüt-
zung der Rö-
mischen
Kirchen.

ser Julianus mit feindlicher Macht gegen dem König in Per-
sien aufzoge / mit hinderlassung / so bald er als Obsiger auß
dem Persier Land widerumb werde zu ruck kommen / wolle
er alle Christen / wie das Vieh / seinen Göttern schlachten /
wie S. Hieron. in seiner Chronick vermeldet / war grosses
Frolocken bey allen Handen / darunter einer mit Namen Li-
banius ein berühmter Redner / spottweiß gegen einem Christ-
lichen Lehrer dise Wort schiessen lassen / wie Theodoret. l. 3.
c. 18. geschriben. Was macht ewer Zimmermanns Sohn?
Christum den Herrn verstehend : deme der Christ flugs auß
Propphetischem Geist geantwortet : Er zimmert für eweren
Kayser ein Todtenbar ; Die er dann hernach in wenig Tã-
gen gebraucht / weil er das Leben bald darauff vnseeliglich /
wie bekant / auffgeben hat.

Sibai Gottes
lästerliche
Scherzred
vñ Christo.

Juliai des
abtrinnige
Todt wirdt
vorgesagt.

Wann nun diser stolze Libanius noch einen andern
Christen gefragt hette : Was macht der Zeit ewer Zimmer-
mann ? hette er ihme gar recht auch also antworten mögen :
Er zimmert einen neuen Boden / den er in seiner Welt legen
will. Dann den alten ist er gesinnet auff zu heben / vñ in das
Fewer zuwerffen. Vñ also ist es in Warheit ergangen / dise
Zeit da Julianus / vñ vor ihme Constantius / der ander dises
Namens / die Catholische Kirch so erschrocklich verfolgeten /
vñ das mit Beyhilff auch der Kaiserlichen Patriarchen /
Erzbischöffen vñ Bischöffen / wie oben angezaigt / hat der
jenige himmlische Zimmermeister / der Himmel vñ Erden
gezimmert / vñ so Herrlich eingerichtet / sich entschlossen al-
lem disem Unheyl also abzuhelffen : Ein frischen Boden zu
legen / den alten aber zu verbrennen. Hebt also vor allen
Dingen auff / die zween wurmsichige faule Kayser Constan-
tium vñ Julianum ; Constantium zwar in dem Jahr 361.
nach dem er etlich vñ zwanzig Jahr wider die Catholische
gewütet hatte ; Julianum aber zwey Jahr hernach / nemb-
lich in dem 363.

Christi all-
mächtige
Weisheit /
legt ein
neuen Bo-
den in sei-
ner Kirch.

Unglanbi-
gen vñnd
Gottlosen
Kaysern /
folgen recht
glaubige
fromme
Kayser.

Jovianus /
Valentia-
nus I. Gra-
tianus u.
grosse Ver-
ehrer der
Römischen
Kirchen.

An deren statt aber / als einen frischen Boden / auß
vnfaulbaren köstlichen Leder-Holz / setzet er ein in das Kay-
serthumb den sehr frommen Kayser Jovianum / auff ihne
Valentianum / einen grossen Efferer des Catholischen
Glaubens ; Deme in dem Occidentalischen Kayserthumb
gefolget ein ganz frommer bey iederman beliebter / vñ bi-

auff diese Stund von der gangen Christen-Welt / wegen sei-
 nes vnzeitigen Tods betawrter Sohn der Gratianus / vnd
 nach ihm sein Bruder Valentinianus II. In Orient aber/
 nach dem der Arrianische Kayser Valens / der zu vor gut
 Catholisch war / vom Glauben gewichen / vnd auß einem
 Bekenner ein wütiger Verfolger worden / hat eben dises
 Mittel vnser himmlischer Zimmermeister ergriffen/dises sau-
 le Holz außgeholt / vnd eigentlich in das Feuer / auch
 noch in diesem Leben geworffen. Dann er Valens in dem
 378. Jahr von seinen Feinden den Gothländern / bey Adri-
 anopel / überfallen / gefangen / vnd lebendig verbrennt
 worden: Dergleichen schier auch Constantio / von deme oben/
 widerfahren ; Welchen ein so vnerhört hitziges Fieber an-
 gestossen / daran er auch gestorben / daß er gleichsam zu einer
 lautern Feuerstatt worden/wie Ammianus Marcellinus mit
 diesen Worten bezeuget : In modum foculi, spricht er / ar-
 dens : [Wie ein Feuerige Blut hat er gebrunnen /] also daß
 man ihn so gar nicht anrühren kunte.

Erschrök-
 liche Straff
 der ächtern/
 Constantij/
 Valentis
 vnd Juliani

Der frische Boden hingegen / den der größte Werckmei-
 ster gelegt / ware Kayser Theodosius der Grosse / vnd nach
 ihm seine zwey Söhn Arcadius vnd Honorius / jener in O-
 rient / diser in Occident Römische Kayser / lauter Enfferer
 des wahren Glaubens / die biß zu End dieses Welt-Gangs
 sambt den oberzelten lauter Catholischen Kayseren das Rö-
 mische Reich verwaltet / vnd den Glauben belangent / wide-
 rumb in guten erwünschten Stand gebracht / sonderlich nach
 dem Kayser Theodosius / der Aeltere / jenes in Gold zu fass-
 sen würdiges Gesag gleich nach seinem Tauff in dem Jahr/
 380. ergehn hat lassen / ut omnes populi sibi subditi in tali
 Religione verfarentur, quam S. Petrum tradidisse Roma-
 nis, deducta ab eo tempore successio doceret ; quamq;
 modo Damasus Pontifex, & Petrus Alexandrinus Epi-
 scopus colerent. Daß ist / [daß alle Völcker / die seiner
 Cron vnterthan waren / sollen den jenigen Glauben anneh-
 men / wellichen der H. Petrus die Römer gelehrt hette / wie
 die Folg-Lini von Petro an / biß dahin zuverstehn gebe / vnd
 welchen Glauben der Zeit Papsst Damasus / vnd Petrus der
 Alexandrinische Bischoff halteten ;] Wie noch heut zu Tag
 in dem Kayserlichen Recht zu lesen ist / in Codice Theodosi-
 ano, de Fide Catholica l. secundâ.

N. 101.

Kayfers
 Theodosij
 des grossen
 guldener
 außspruch
 von der
 Römischen
 Kirchen.

A

Eben

Kezerische
Patriarche
Erzbischoff
vnd Bi-
schöff wer-
de auß dem
Weeg ge-
raumbt.

Au ihrer
statt folgen
die aller-
beste.

Der Alex-
andrinische
Patriarchat
bis da her
befreyet vñ
dem Kezer
giff.

Des H
Jobs spruch
wirdt wahr
bey der Rö-
mische Kir-
chen.

Eben dieses Mittel / damit das ganze Kirchen-Gebet widerumb vest stunde / hat die ewige Weisheit vnd Fürsichtigkeit ge- braucht wider die abfällige kezerische Patriarchen vnd Erzbis- schöff zu Constantinopel / Antiochia / Hierusalem / Mayland &c. Nemlich daß er dise alle auß dem Weeg raumete / an ihr ge- höriges Ort schickete / vnd darauff lauter gang recht Glau- ge an ihr statt einsetete; wie dann zu End dieses Welt-Gangs alle ernemte / vnd mehr nicht ernemte Patriarchaten vnd Bistumber mit recht Catholischen / vnd mehrern theil heili- gen Vorstehern versehen gewesen; Constantinopel zwar mit dem H. Gregorio von Nazianz / vnd dem H. grossen Chrysostomo; Hierusalem mit dem H. Cyrillo der Hieroso- lymitanisch genemnt; Antiochia mit dem Heiligen Meletio / vnd darauff mit Paulino vnd Flaviano / lauter Catholischen Bischoffen; Mayland mit dem heiligen vnd starckmütigen Ambrosio / nach des Arrianischen Bischoffs Aurentij Todt. Der Alexandrinische Patriarchat aber hatte allein dieses Göttliche Glück / daß disen ganzen Welt-Gang bis zu des- sen End keine andere / als recht Catholische Patriarchen denselbigen bestigen haben / als der H. Petrus mit dem Zu- namen Alexandrinus / Achilles / S. Alexander / vnd nach- disem der H. grosse Athanasius in 40. Jahr / nach Athanasio Petrus / nach Petro Simotheus sein leiblicher Bruder / vnd letztlich Theophilus / alle gesund im Glauben.

Neben diesem hat dem Königreich Franckreich / der gü- tigste Gott zu außrentung der Kezeren vergunnt den H. Hilarium / der Africanischen Kirchen aber neben dem H. Athanasio den H. grossen Kirchenlehrer Augustinum; der ganzen Christen-Welt Hieronymum / Basilium / vnd der- gleichen Helden mehr / von denen allen ins gesambt nach vnterdruckung der zuvor so stolzmütigen Kezeren / die Kir- chen Gottes in den alten Flor vnd Wachstumb gebracht ist worden / bevorab durch die embsigste Sorgfalt der Römi- schen Päpsten / als Damasi vnd anderer / die die General- Obsicht in diesem Haupt-Wesen geführet haben. Daß also dem heiligen Römischen Stul vnd Kirchen wol hat mögen jenes auß dem H. Job zugerueffen werden; Cum te consump- tum putaveris, orieris ut Lucifer. Job. XI. 17. das ist. [wann du vermeinen wirst / es seye alles auß / vnd der völlige Zu- ter-

tergang vorhanden / wirst du erst hell / wie der Morgenstern
 auffgehn.] Vnd also ist es in der Warheit mit der Römi-
 schen Kirchen in dem andern Theil dieses Welt-Gangs ergan-
 gen : Alles war trüb / verwirrt / vnd menschlicher Weis ver-
 schägt mit dem wahren Catholischen Glauben biß über die
 Helffte oder Mittele dieses Welt-Gangs ; Alles aber wide-
 rumb hell vnd haiter zu End desselbigen / doch nicht anderst/
 als durch die Krafft der mächtig herfür / vnd fürbrechenden
 Sonnen der Gerechtigkeit / weil die andere Gestirn alle weit
 zu schwach hierzu gewesen wären.

Es wäre auch ein rechtes / also zu reden / Meister-Stuck
 vnser's Himmlischen Baumeisters / ein Bor säule so übel zu-
 gerichtes / schon dahin krachendes Gebew / mit außhebung
 der so vilen wurmsüchtigen Hauptpalcken vnd Rauen / vnd
 frischen Zimmers einsetzung widerumb zu rechten Bestand
 vnd schöner voriger Gestalt zu bringen ; Darumb dann dise
 ewige Weisheit vnd Allmacht Gottes mit jenen des weisen
 Manns Worten ewig zu loben ; Decantemus , Domine ,
 nomen sanctum tuum , & victricem manum tuam laudemus
 pariter. Sap. 10. 20. [Last vns derohalben deinem Heyli-
 gen Rahmen / o Herr / ein Lobgesang anstellen / vnd sam-
 mentlich dein sichaffte Hand loben.] Dieses aber alles vmb
 das Wort Christi wegen / Matth. 16. (Vnd die Porten der
 Höllen werden disen Felsen nicht übergwältigen.)



Die

Vierde Anmerckung :

Was die Weisste / Heyligste / vnd der H. Schrift
 erfahrniste Männer dieses Welt-Gangs / auff die Römi-
 sche Kirch vnd Bapst gehalten haben.

Urtheil der
 allerweisse-
 sten dieses
 Welt-
 Gangs /
 von der heil-
 igkeit der
 Römischen
 Kirchen.

Nit die allerweissste / heiligste vnd der Heili-
 gen Schrift erfahrniste Männer / sonderlich in die-
 sem vierdten Welt-Gang gelebt / vnd als geschwinde
 Federn des H. Geistes vor andern herrlich von Glaubens-
 N 2 Sachen

Urtheil der
318. Kirchē
Väteren
des Nicæ-
nischen Kir-
chen-Raths.

Sachen geschriben haben / wird niemand als / der Historien
vnerfahrner können laugnen. Dergleichen vor allen andern
gewesen seynd / die jenige 318. Bischöffe vnd Lehrer / die in
einem allgemeinen Concilio oder Kirchen-Rath zu Nicæa
in Bithynien sich sambt dem Heyligen Kayser Constantino
dem Grossen / in dem Jahr Christi 325. versamblet haben.
Dise aber alle ins gesambt haben folgende Zeugnuß schrift-
lich hinterlassen in ihren 29. Canone, Ioder Kirchen-Regel.

Qui tenet sedem Romæ, Caput & Princeps est om-
nium Patriarcharum, quandoquidem ipse est primus,
sicut Petrus; cui data est potestas in omnes Principes
Christianos, & omnes populos eorum, ut qui sit vicarius
Domini nostri super cunctos populos, & universam Ec-
clesiam Christianam.

Die Römi-
sche Kirch
sey das
Haupt über
alle Kirchen
der Welt.

Zu Teutsch. [Der Jenige/der den Siz zu Rom innen
hat / ist das Haupt vnd Fürst aller Patriarchen / dann er ist
der aller erste / wie Petrus / deme der Gewalt über alle
Christliche Fürsten vnd alle ihre Untertanen ertheilt ist
worden / darumb weil er Christi vnseres H. Erren Statthal-
ter ist über alle Völkler / vnd über die ganze Christliche
Kirchen.

Verthädi-
gung dises
aufspruchs.

Bisshero dise 318. Kirchen-Praelaten; Welches ein
solche Zeugnuß ist / daß wann sie die Römische Kirch selbst
heutigen Tag ihres Gefallens wider alle Sectirer verfassen
solte / kunte sie dieselb kräftiger vnd deutlicher nicht stellen.
Obwolen aber dise angezogene Wort in den 20. Canonibus
Nicænis / die Ruffinus außgehn hat lassen / nicht zu finden /
bringt jedoch solliches kein einigen Mangel / weil Cardinal
Bellarminus schön vnd weitläufftig schon längst in seinem 2.
Buch de Romano Pont. in dem 25. Cap. auß den H. H.
Väteren Athanasio / Ambrosio / Augustino / wie auch auß
denen Africanischen vnd Chalcedonischen Concilij erwisen
hat / daß die jenige 20. Canones Ruffini nicht seyen alle
Canones dises grossen Concilij / sonder neben denen noch
vil andere / darunter auch diser 29. Canon zu zehlen.

So haben auch in eben disem vierdten Welt-Gang alle
die jenige Heylige Väter / Gregorium den grossen allein
aufgenommen / gelebt / die vor andern für die fürnembste
Kirchen-Lehrer der Griechischen so wol / als Lateinischen Kir-
chen

chen gehalten werden / als der H. grosse Athanasius / Basilius / Nazianzenus vnd Chrysostomus auß der Griechischen / vnd dann der H. Ambrosius / Augustinus vnd Hieronymus auß der Lateinischen Kirchen.

Urtheil des
H. Athana-
sij / auß sei-
nen Wor-
ten vnd
Wercken.

Dise alle aber haben die Römische Kirchen sambt ihrem Vorsteher für das Haupt aller anderer Kirchen gehalten / wie dann der aller ältiste auß disen der H. Athanasius außdruckentlich in seiner Epistl ad S. Marcum Papam, die Römische Kirch nemet Matrem & caput omnium Ecclesiarum, daß ist / [die Mutter-Kirchen / vnd das Haupt aller anderer Kirchen:] Daher er auch in allen seinen Verfolgungen / sein einige Zuflucht gen Rom / vnd zu de Römischen Bapsten vnd ihrem Urtheil genommen / deme er sich demütigst vnterworffen hat / vnd daselbst / zu Rom sag ich / als bey dem höchsten Geistlichen Richter stuel / seiner Feinden vnd Ankläger nicht nur ein Jahr erwartet hat / wie auch oben in dem 36. Römischen Bapst Julio I. weitläuffig ist angezaigt worden.

Was der H. Basilius von dem Primat vnd Obergevalt des H. Petri / vnd also des Römischen Stuls gehalten habe / ist bey ihme Basilio selbst l. 2. in Eunomium zu lesen.

Item des
H. Basili-
des grossen.

Was der H. Gregorius von Nazianz / findest du bey ihm in seiner 26. Oration, die er geschriben de moderatione in disputationibus seruanda.

Gregoris
Naz.

Was der H. Chrysostomus / besihe ihn in seiner 5. Oration, oder zierlichen Red wider die Juden. Item Homil. 55. in Matthæum. Vnd was er schriftlich bekennet / hat er wirklich in der Sach selbst erzaigt / in dem er sich dem Urtheil des Römischen Bapst Innocentij I. völlig vnterworffen / von dem er auch mit höchster Auctoritet widerumb in sein Bistumb / darauß er von dem Kayser Arcadio vertriben war / eingesezt ist worden.

Joh. Chry-
stost. auß
seinen Wor-
ten vnd
Wercken.

Was der H. Ambrosius / als der ältiste auß den Lateinischen Kirchen-Lehrern habe von dem Obergevalt des H. Petri vnd seiner nachkömmlingen gehalten / darumb ist sein Zeugnuß vorhanden / erslich in dem allerbekantisten Hymno oder Lobgesang des H. Ambrosij / daß wir Priester fast alle Contag nach der Metten ad laudes zu betten pflegen / vnd der

N. 103.

Ambrosij.

S. Augustin selbst für den Hymnum Ambrosij erkennet l. 1. Retract. c. 21. dessen Anfang: Aeternae rerum Conditor &c. da er also singt:

Hoc ipsa Petra Ecclesiae
Canente culpam diluit.

Zu Teutsch. [Bey dem Hanen = Geschray thut auch der Felsen der Kirchen sein Sünd bewainen vnd außlöschten.] Wer aber anders / wann er den Hanen hat kräen hören / hat sein Sünd bewainet als Petrus / den da Ambrosius haisset den Felsen der Kirchen / daß ist / das Fundament / vnd Haupt der Kirchen? Noch sibem andere Zeugnissen S. Ambrosij hiervon findest du bey dem Wunder-Zeiffigen / vnd in allen Schrifften belesnisten Herrn Jodoco Coccio l. 7. a. 4. mihi pag. 807.

Hieronymi
wie hoch er
geschätzt
Bapst Da-
masum.

Der S. Hieronymus in seinen Auslegungen über das 16. Cap. Matth. welches Capitel vns eigentlich offenbaret den Ober-Gwalt des S. Petri vnd seiner Nachfahrerren / hat sein Stimm ebenfalls gar klar für den S. Petrum vnd sein Primat gegeben / vnd desgleichen in Dialogo contra Pelagianos, c. 4. auff daß aller klarist aber l. 1. contra Iovinianum, c. 14. Vnd was ist bekanter bey den Gehrten / als jener Spruch des S. Hieronymi / dessen er sich gebraucht hat gegen dem Römischen damahlen regierenden Bapst Damasum / welcher gelesen wird in Hieronymi Send = Brieff ad Damasum de nomine Hypostasie, da er also schreibt: Quaquam tui me terreat magnitudo, invitat tamen Humanitas: à Pastore praesidium ovis peto: Daß ist / [ob wollen mich billich abschrecken kunte die größe deiner Herzlichkeit / so macht mir doch hinwider ein gutes Herz dein verspirte Freundlichkeit / daß ich als dein Schäßlein / bey dir / als bey meinem Hirten Hilff vnd Rath suche.]

Vnd sich ih-
me vnter-
worfen.

Hieronymus gibt sich auß für ein Schäßlein Damassij des Römischen Bapsten / vnd erkennet ihne als seinen eigentlichen Hirten / da doch Hieronymus nicht ein Priester der Römischen / sonder der Antiochenischen Kirchen gewesen / wie Kirchen-Kundig ist. Wan aber Damasus nicht der all-gemeine Hirt der gangen Catholischen Heerd des Hieronymi Maining nach gewesen / wie schickt sich vnd reimbt sich diser des S. Hieronymi Spruch / den niemand auß vns für ein Schmachler des Römischen Bapst / wird außgeben dürfen?
Ist

Ist nun überig der H. Augustin / der Jüngste auß den Lateinischen Kirchen-Lehrern dises Welt-Gangs. Diser hocheleuchtiste Vatter aber / was er von dem Römischen Apostolischen Stuel gehalten / werden wir besser in dem folgenden Welt-Gang erklären mögen / als darinnen er seine letzte 30. vnd beste Jahr vnter vier Römischen Päpsten / als Innocentio / Zosimo / Bonifacio / vnd Celestino zugebracht hat / von allen sehr beliebt vnd beehrt / denen er hingegen alle höchste Ehren / wie billich erzaigt / wie schon zum theil bey Bonifacio oben ist angezaigt worden ; hat auch im wenigsten nichts Antichristliches an ihnen / oder verspüret / oder getadlet.

Nun lieber verständiger Leser mach dein Rechnung / welchen du mehreren Glauben sollest zustellen / disen oberzehnten allerweisssten / allergelehrtesten / allerältisten / vnd vor allen andern Kirchen-Vätern für die Erste vnd fürnehmste von der ganzen Christenheit angenommenen Kirchen-Lehrern / Athanasio / Basilio / Chrysostomo / Nazianzeno / Ambrosio / Hieronymo / Augustino / die alle die Römische Päpste so hoch achteten / vnd sie für der ganzen Kirchen-Häupter erkenneten ; Oder aber ob du vnseren Newlingen / den Lutherischen vnd Calvinischen nicht Kirchen / sonder also zu reden / Stuben oder Kirchlein-Lehrern / die dermassen den Apostolischen Römischen Stul hassen / verachten / vnd vernichten / sollest Glauben geben ?

Sollen dann solche gelbe / erst gestern außgeschlossene Schnäbel / dises alles besser verstehn / vnd wissen / vnd die vralte Adler vnd Schwänen erst singen lehren ? Sollen diese junge Stecken-Reutten ihre alte Ritterliche Väter erst reden vnd reutten / vnd darzue auch schreiben lehren ? Behüt vns Gott vor disem Jüngsten-Gericht / vnd Urtheil sprechen ! Das Alte / das Alte soll gelten / damit wir nicht sambt ihnen für lauter Kinder gehalten werden.

N. 104.

S. Augustinus.

Wie hoch er die Päpste vnter denen er gelebt / gehalten habe.

Die
Fünfte Anmerckung
 vnd
Frage.

Warumb
 wenig ge-
 marterte
 Päpste in
 diesem Welt-
 Gang.

Warumben disen vierdten Welt-Gang hindurch so
 wenig / auß den Päpsten nemblich nur zween Martyrer
 gewesen seyn / da ihre Vorfahrer lauter Marty-
 rer waren?

N. 105.

Wo keine
 Bluetdrü-
 sige Tyrann-
 nen / gibt
 es keine
 Marterer.

Answorte. Tyrannen / als Decij / Diocletia-
 ni &c. Seind ihnen abgangen / vnd sie nicht denn
 Tyrannen. Dann nach dem die zwey wildiste mehr
 Tyrannen / als Römische Kayser / Diocletianus vnd Maxi-
 mianus gleich zu Anfang dieses Welt-Gangs / nemblich in dem
 304. Jahr Christi das Kayserthumb hatten auffgeben / Max-
 entius aber / der nach ihnen des Reichs sich angemafft vnd
 eingenommen / von Constantino dem Grossen ist überwun-
 den / des Lebens vnd Kayserthumbs zu gleich beraubt / vnd
 in die Eiber versenckt worden (welliches geschehn in dem
 312. Jahr Christi) da haben sich mit des Hadnischen Ty-
 rannen des Maxentij Leben auch die Verfolgungen zu Rom
 geendiget / in eingang erfrewlichen Friden / vnd glorwirdi-
 gen Wohlstand / auß wol verwunderlichen vnd mächtigen
 schickung Gottes verwandelt / daß also die Marter-Cron / vnd
 zwar ein sehr Herrliche dem ersten Papst dieses Welt-Gangs /
 dem H. Marcello allein vnter dem Gottlosen Maxentio wi-
 der fahren ist / wie oben mit mehrerem verstanden. Die
 Päpste aber / die auff ihne folgeten / seind an statt der Pei-
 nen vnd Marter von Constantino dem Grossen / in sollichen
 grossen Ehren vnd Ansehen gehalten worden / daß / wie Ba-
 ronius bezeugt / der Edliste Römische Herz Prætextatus /
 ein Hayd / so da lebte / vnd sich höchst ob diser so grossen Ber-
 ände-

Prætextati
 des Hayden
 Wunder-
 Lied / von
 dem Röm-
 ischen Pap-
 stumb.

änderung wunderte / gesagt solle haben: Facite me Pontificem, & ero mox Christianus. Das ist. [Wann ihr Christen mich wölt Bapst zu Rom machen / so wil ich flugs ein Christ werden;] Weil diser blinde Mann dise so grosse eufferliche Ehr / Kayserlichen Gunst vnd wolgewogenheit allein / nit aber darbey auch die schwäre Bürde vnd verbundenheit diser höchsten Würdigkeit betrachtete.

Dieweil dann die H. Eusebius / Melchiades / Silvester / Marcus / vnd Julius vnter Constantino dem grossen bis auff das 337. Jahr Christi / die Römische Kirch gang löblich verwaltet haben / zu welcher Zeit alle Christen Berfolger / als Diocletianus / Maximianus / Maxentius vnd Licinius schon Todt / hat sich kein gelegenheit die Marter zu leyden mehr ereygnen können / zu welcher alle dise / so wol als die vorige Bapst / so vil an ihnen war / fertig vnd bereit da stunden. Doch hat dises Göttliche sonderbahre Glück noch der H. Felix II. wie vernommen / gehabt / das er von dem Keiserlichen Kayser Constantio / einem gar zu vngleichem Sohn Constantini des grossen / als er Felix ihne seines Irthumbes halben von der Kirchen verstossen / mit der Marter ist geziert worden. Vnd hette velleicht gleicher Ehr auch Liberius der Bapst mögen von eben disem Constantio gewürdiget werden / wann er grösseren Eyffer vnd Beständigkeit / wie seine Vorfahren / hette brauchen wöllen / darvon schon oben gehandelt.

Die erniedrigte Kirchen Gottes hat müssen erhöht werden.

Urtheile nun lieber Leser / welcher / vmb Gottes willen / auf diesen Nilff Römischen Bapsten dises Welt-Gangs einigen Schein eines Antichristen an sich haben spüren lassen.





Nomi-